

Herzog Ernst.

I.

Vor Zeiten lebte ein Herzog von Bayern, der hieß Ernst. Sein Vater starb, da er noch ein Kind war, seine Mutter, Adelheid mit Namen, nahm sich aber seiner Erziehung trefflich an. Sie ließ den Knaben in welscher und lateinischer Sprache unterrichten und schickte ihn auch nach Griechenland, damit er dort die feine Zucht und Sitte kennen lerne, die sich für einen Fürstensohn ziemte.

Zum Jüngling herangewachsen gewann Ernst großen Ruhm sowohl in höfischen als auch in ritterlichen Dingen, und als er zuletzt in Griechenland feierlich mit dem Schwerte ausgerüstet worden war, kehrte er wieder heim nach Bayern. Mit ihm Graf Wezel, der mit ihm am gleichen Tage das Schwert genommen und mit dem ihn seit den Tagen der frühesten Kindheit die treueste Freundschaft verband. Sie waren von Kind auf alle Tage bei einander gewesen und jeder glaubte nicht leben zu können ohne den andern.

Von seinem Freunde Wezel in allen Stücken beraten, regierte nun Herzog Ernst das Land, das ihm sein Vater hinterlassen hatte, und alle seine Unterthanen waren mit seiner Regierung wohl zufrieden. Auch war Herzog Ernst freigebig und freundlich gegen seine Dienstmänner, sodaß diese ihm in größter Treue ergeben und zu jedem Dienste willig waren.

Da freute sich die Herzogin Adelheid des Glückes ihres Sohnes und freudig schlug ihr das Herz, wenn sie ihren Sohn über alle deutschen Fürsten rühmen hörte. Sie wollte nun ganz ihrem Sohne und seinem Glücke leben und sich daher nicht wieder in eine Ehe begeben. Obgleich etliche mächtige und tapfere Fürsten sich durch Boten um der Herzogin Hand bewarben, ließ sie doch ihnen allen sagen, daß sie lieber als Witwe sterben wolle. Wer solche Antwort empfing, dem war sie leid.